

SPRECHEN OHNE WORTE?
 PHILIPPE VERDELLOT, *MADONNA, IO V'AMO ET TACCIO* (UM 1525)

CHRISTIAN THOMAS LEITMEIR

Die Dichtung *Madonna, io v'amo et taccio* (seit Alfred Einstein Luigi Cassola zugeschrieben; Einstein 1949, Bd. 1, 186) thematisiert das Paradox des elegisch Liebenden, der wortreich sein Schicksal beklagt, in stiller Verehrung dahinzuschmachten. Dieser Topos erscheint zunächst in konventioneller Form (»Meine Dame, ich liebe Euch und schweige [...]«), erfährt aber im Schlussvers eine frappierende Volte, wenn das lyrische Ich den Wunsch artikuliert: »vorrei sença parlare essere inteso« / »ich wollte, ich würde verstanden, ohne zu sprechen«. Ein Komponist vom Schlage Verdelots, der noch lange nach seinem Tod für seine maßstabsetzende Umsetzung der »proprietà delle parole« gepriesen wurde (Bartoli 1567, fol. 36r), konnte nicht umhin, sich von diesem Diktum herausgefordert zu fühlen. Seine Vertonung lotet programmatisch die Möglichkeiten aus, mit musikalischen Mitteln etwas auszusagen, was sich mit Worten (allein) nicht mitteilen lässt. Der Übergang zur nonverbalen Kommunikation kristallisiert sich im Schlüsselwort »parlare«. Dessen auslautender Vokal verstummt, weil das Folgewort ebenfalls mit einem Vokal anlautet. Die frühen Quellen markieren dieses Phänomen durch einen Apostroph (einzig Fn MSS Magl.XIX.122-5 plädiert für eine Synaloephe). Das entstehende sprachliche Vakuum füllen die Außenstimmen mit einem unerwartet einsetzenden Melisma (T. 51–53) der Liebhaber tatsächlich stumm und unbefriedigt. Oder sie erkaufen die finale Schlusswendung mit einer leittönigen clausula cantizans im Cantus, die dann aber einen schroffen Querstand zur Quinta Vox bildete. Auf diese Weise würde brachial eine Lösung erzielt, die nicht von gegenseitigem Einverständnis bestimmt ist und daher auch nicht völlig zufriedenstellend ist. Dass beide Möglichkeiten im selben Notat grundgelegt und simultan präsent sind, bringt auch höchst subtile Weise die Paradoxien auf den Punkt, die dem vertonten Madrigaltext und der elegischen Lyrik insgesamt zugrunde liegen: das gleichzeitige Vorhandensein der Gegensätze von Feuer und Eis, von brennendem Verlangen und eisiger Ablehnung, von Schweigen und Sprechen.

- | | |
|---|---|
| 1 Madonna, io v'amo et taccio | Meine Herrin, ich liebe Euch und schweige, |
| 2 Vel puo giurar' amore | beschwören kann auch die Liebe |
| 3 che tanto foco è in me quanto è in voi giaccio. | dass so viel Feuer in mir ist wie in Euch Eis. |
| 4 Et s'io non oso dire | Und wenn ich nicht zu auszusprechen wage |
| 5 L'intenso mio martire, | mein heftiges Leiden, |
| 6 Nol fo per salvar' me ma il vostro honore. | tue ich es nicht, um mich zu retten, sondern Eure Ehre. |
| 7 Io vi porto nel core, | Ich trage Euch im Herzen, |
| 8 Da voi vien' l'alta spem' e'l gran desire | von Euch geht große Hoffnung aus und großes Verlangen, |
| 9 Et merçe vostra vivo in fiamma acceso. | und Euch zum Dank lebe ich, in einer Flamme entbrannt. |
| 10 Vorrei sença parlar' esser inteso. | Ich wollte, ich würde verstanden, ohne zu sprechen. |

Philippe Verdelot, *Madonna, io v'amo et taccio*. Transkription des Autors nach den *Newberry-Oscott Partbooks*: Chicago, Newberry Library, Case MS VM 1578.M91 (Cantus, Quintus, Tenor, Bassus) und Sutton Coldfield, Oscott College, Old Library MS Case B No. 4 (Altus). Ergänzend die Ausgabe von H. Colin Slim, *A Gift of Madrigals and Motets*, Bd. 2: Transcriptions (Chicago und London 1972), S. 386–391; ders., *Ten Altus Parts at Oscott College Sutton Coldfield* (o. O, 1980), S. 14.